

Lisette: Jetzt kommt der Oberst, er spricht mit ihnen.

Senatorin: Gile hinaus, Lisette, halte sie auf! Irgend ein Vorwand! Nur fünf Minuten!

Vorhang fällt.

(Gleich darauf)

2. Scene.

Die Halle. Oberst Sadet. 2. Soldat und zwei Soldaten der Linientruppen mit einer Tragbahre.

Sadet (auf die Thür des Krankenzimmers zeigend): Dort! (Während die Soldaten sich nach der Thür zu in Bewegung setzen, kommt Lisette geilig, aber nicht auffallend heraus).

Lisette: Herr Oberst, ich bitte . . . ich möchte . . . (erblickt den 2. Soldaten, aufschreiend) Ah, da ist ja einer von denen, die hier geplündert haben!

Sadet: So so, mein Junge, Du warst also mit dabei, bei der sauberen Gesellschaft? Aber man kann Euch wohl nichts mehr am Zeuge flicken; Euer Regiment hat ja wohl Generalpardon bekommen?

2. Soldat: Zu Befehl, Herr Oberst, weil mer'sch Mühlenthor so fein genomme habe.

Sadet: Die Räuberei mag Euch hingehen, aber der Todtschlag! Wer hat hier den Diener erschlagen?

2. Soldat: Ich nicht; mich hat er gewürgt, und da hat der Jules Gassot ihm eins gegeben, daß er umgefallen ist. Er muß a wackliges Knochengerüste gehabt habe, denn unsereins crepirt von so was nich.

Sadet: Wie kam denn die Sache?

2. Soldat: Wer wollte da hinein, da stellte sich die Alte fuchsteufelswild

Sadet: Willst Du wohl respectirlicher sprechen!

2. Soldat: Ich mein' die Madame, da davor und wollte uns nicht einlasse. — Das wäre das Zimmer von die Mamsells. Mer hätte ihne ja nix gethan, aber mer wollte doch mal sehn, und in den andern Appartements warn mer doch auch; da gabs Krakehl. Nun riech' ich aber den Braten! — Der Preuße war dadrinne; um den hatten se Angst; wohl son' Liebhaber von die Fräuleins; denn die waren auch dadrin. Um 'nen Fremden wern se wohl nich so viel Kadau mache. —

Visette (zum Obersten, der bei diesen Worten etwas nachdenklich geworden ist): Herr Oberst, das ist eine Verläumdung!

Sadet (zu den Soldaten): Geht. (Soldaten ab in's Krankenzimmer.) Zu Visette: So war der Preuße nicht dadrinne? —

Lisette: Ja er war dort, ... aber
ich meine was der Soldat . . sonst sagte . .
wenigstens . .

Sadet: Wenigstens zu Ihnen steht er in keiner
näheren Beziehung, nicht wahr?

Lisette: Nein, wirklich nicht. —

Sadet: Auch zu niemand anderem in diesem
Hause?

Lisette (verlegen): Ich weiß es nicht. —

Sadet: So, so . . Es sollte mir leid thun. —
Mein liebes Fräulein, die Einwohner dieses Hauses
haben es vermocht, mir nicht nur Achtung, sondern
auch Sympathie einzuflößen, und ich bedaure auf-
richtig, hier als unwillkommener Eindringling und
nicht als Freund zu weilen. — Leider müssen sich
aber die persönlichen Neigungen dem Dienst und der
Pflicht unterordnen. —

(Aus dem Krankenzimmer treten 2. Soldat mit Helm
und Waffen des preußischen Officiers, 2 Soldaten mit Trag-
bahre, worauf die Leiche des Jean, das Gesicht mit einem
weißen Tuche, der übrige Körper mit einem Officiersmantel
bedeckt. Senatorin, Ottilie, Lisette in höchster
Spannung.)

Sadet (zum 2. Soldaten): Hier, gib dem Chef
des Lazareths diesen Zettel; durch ihn wird der Ver-
wundete sorgsamster Pflege empfohlen. —

2. Soldat: Herr Oberst, er ist todt. —

Sadet: Ist todt!? (Hebt das Tuch auf, stugt, betrachtet prüfend die Damen, namentlich Ottilie, und man merkt ihm an, daß er einen inneren Kampf kämpft; indem er das Tuch sinken läßt.) Ja so! Dann bedarf es dieses Billets nicht mehr, gieb her! (Ballt es zusammen und wirft es auf den Boden.) Ich werde ein anderes schreiben. (Ab in sein Zimmer.)

2. Soldat (hebt neugierig das Tuch auf): Also ein verkappter Preuße warsch, der mich an der Gurgel gehabt hat. — N' forscher Kerl, aber 'n alter Knabe, der Herr Lieutenant. Bei uns find's in den Jahren meist schon General. (nachdenklich) Na, denn war der aber doch nich dadrinne. — Bitte um Entschuldigung, meine Damens, für den schlechten Verdacht. Wirft schnell das Tuch über's Gesicht, sowie er den Obersten kommen hört.)

Sadet (2 Papiere in der Hand haltend): Hier! Der Ordnung halber, gebe ich den Meldeschein des Herrn Senators mit. Dies der Begleitschein für den Todten, Lieutenant Curt v. Strachow! Man soll ihn mit militärischen Ehren begraben.

(Die Soldaten heben die Bahre auf und gehen durch die Mittelhür ab. — Man sieht durchs Fenster die Schildwache auf der Straße das Gewehr präsentiren.)

Sadet: (hebt das erste Billet vom Boden auf, zu Ottilie bedeutungsvoll) Mein Fräulein, dieses Billet

empfahl den Verwundeten ganz besonderer Pflege. —
Es hat zwar keinen Werth mehr, aber doch vielleicht
für Sie Interesse! — (Ab).

Ottilie: (fällt der Senatorin um den Hals) Gerettet,
gerettet und mein!

Vorhang fällt.

— Ende. —